

Die Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit bleibt ein Schlüsselproblem im Gesundheitswesen. Die Parteiorganisationen entsprechen ihrer politischen Führungsrolle, indem sie die Ärztlichen Direktoren und Chefärzte, die Oberinnen und Stationsärzte noch wirksamer befähigen, die Kollektive zur Erfüllung der Aufgaben und damit zu höheren Leistungen zu führen.

Gute Erfahrungen Dafür sind mehr als in der Vergangenheit Erfahrungen aus fortgeschrittenen von anderen Gesundheitseinrichtungen, aber auch aus anderen gesellschaftlichen übernehmen Bereichen, sind Führungsbeispiele, Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche zu nutzen. So gehört es beispielsweise zur Praxis der Parteileitung der Parteiorganisation des Bezirkskrankenhauses Cottbus, daß dort im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung der staatlichen Leiter stets die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs, die Arbeit nach Schwerpunkten entsprechend den gesundheitspolitischen Beschlüssen und die Konsequenzen für den Leitungsprozeß parteimäßig kontrolliert werden. Einziger Gradmesser sind tatsächliche und abrechenbare Leistungen sowie notwendige Veränderungen. Das steht im Mittelpunkt; darauf wird stets geachtet.

Immer mehr Leiter im Gesundheitswesen verstehen, daß konkret abrechenbare Ergebnisse nichts anderes sein können als die Erfüllung der inhaltlichen Ziele bei der Reduzierung spezifischer Erkrankungshäufigkeiten, bei der Senkung krankheitsbedingter Sterblichkeit oder bei einer effektiven und zeitsparenden Diagnostik und Therapie.

Fortgeschrittene Gesundheitseinrichtungen, wie zum Beispiel das Bezirkskrankenhaus Neubrandenburg, das Klinikum Berlin-Buch, die Poliklinik „E. L. Heim“ Berlin-Marzahn, das Bergarbeiterkrankenhaus Gera und andere, verfügen über Parteiorganisationen, die, mit der Politik und den Beschlüssen der Partei gut vertraut, immer wissen, was die Mitarbeiter ihrer Einrichtungen und die Patienten bewegt. Diese Parteileitungen gehen davon aus, daß die Erfüllung jeder gesundheitspolitischen Aufgabe qualifizierter politisch-ideologischer Arbeit bedarf, daß jede dieser Aufgaben gewissermaßen einen politisch-ideologischen Kern besitzt. Diesen Kern gilt es durch die Grundorganisationen, die APO und Parteigruppen herauszufinden, sich darüber auszutauschen, um dadurch alle Kräfte für die Lösung der jeweiligen Aufgabe zu mobilisieren.

Spürbare Fortschritte im Kampf Es zeigt sich auch im Gesundheitswesen: Wenn es der Parteiorganisation gelingt, jeden Genossen zu befähigen, die zu lösenden Aufgaben politisch und ideologisch zu verstehen, und die Genossen ihre Kraft und Autorität, ihr Wissen und Können einsetzen, gibt es spürbare Fortschritte im Kampf um höhere Qualität und Effektivität in der medizinischen Betreuung. Es zahlt sich aus, wenn die Parteileitungen hohe politische Anforderungen an alle und nicht nur an einzelne Genossen stellen. In einer solchen Atmosphäre wird das Arbeitsprogramm die zum Beschluß erhobene Position der gesamten Grundorganisation, wird kollektiv beraten und festgelegt, auf welchem Wege die der Gesundheitseinrichtung gestellten Ziele am besten erreicht werden können.

Die vielen guten Ergebnisse, die im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik erzielt werden konnten, sind für die Kommunisten im Gesundheitswesen Ansporn für weitere Leistungssteigerungen in der täglichen Arbeit im Interesse einer hohen Qualität der medizinischen und sozialen Betreuung der Bürger.